

**B e r n d   S e n f**

**Vorwort zum Buch von Bernd Hercksen  
„Vom Urpatriarchat zum globalen Crash“**

(April 2010)

Mit dem vorliegenden Buch präsentiert Bernd Hercksen das Ergebnis seines mehrere Jahrzehnte umfassenden Forschungsprozesses über tiefere Ursachen von Gewalt und über mögliche Wege zu ihrer Überwindung. In einer Zeit, in der die angeblich beste aller Welten – die moderne Zivilisation – im Zuge der Globalisierung weltweit vor ökonomischen, sozialen, ökologischen, kulturellen und emotionalen Trümmerhaufen steht, ist eine grundlegende Rückbesinnung auf die tieferen Wurzeln dieser Fehlentwicklungen von existenzieller Bedeutung für das Überleben der Menschheit und anderer Lebewesen auf diesem Planeten. Erst durch den Blick in die Tiefe des lange Zeit kollektiv Verdrängten werden sich Perspektiven von Auswegen aus der Destruktionsdynamik ergeben, und erst durch das Bewusstwerden der Verbundenheit im gemeinsamen Ziel der Lebensentfaltung werden sich die verschiedenen Teilbewegungen zu einer starken Kraft entwickeln, die anstelle von Zerstörung und Lebensverachtung immer mehr das Aufbauende und Heilende setzt.

Die liebevollen Wurzeln der Menschheit – individuell wie gesellschaftlich – sind durch mehr als fünftausend Jahre Patriarchat derart verschüttet, dass sich die wenigsten Menschen friedvolle und liebevolle Gesellschaften im Einklang mit der Natur und mit den kosmischen Gesetzen überhaupt vorstellen können. Aber solche Gesellschaften hat es gegeben und gibt es in Restbeständen immer noch bis in die neuere Zeit. Es waren durchweg matriachale Gesellschaften rund um die Welt, bis das Patriarchat und die Gewaltherrschaft entstanden, sich ausbreiteten und die Welt immer mehr dominierten.

Bernd Hercksen hat in diesem Buch wesentliche Ergebnisse der Matriarchatsforschung zusammen getragen, die diese These belegen und ein ganz anderes als das herrschende Weltbild entstehen lassen: die Wiederentdeckung des Lebendigen, die Verehrung der Leben spendenden Kraft der Frauen und der „großen Göttin“, das partnerschaftliche Miteinander der Geschlechter und Generationen, die spirituelle Verbundenheit der Menschen mit allen Lebewesen, mit „Mutter Erde“ und mit dem großen kosmischen Ganzen eines lebendigen Universums. Die Besinnung auf matriachale Hochkulturen lässt deutlich werden, welche Kreativität und Spiritualität sich aus diesen Grundlagen entfaltet hat und wie sehr sie sich grundlegend unterscheiden von den verschiedenen Erscheinungsformen patriarchaler Herrschaftsverhältnisse der offenen und strukturellen Gewalt.

Die verschiedenen Etappen des Patriarchats:

- „Vom Urpatriarchat zur Antike
- Aufstieg und Niedergang des Mittelalters

- Die Entstehung des modernen Bewusstseins
- Die Revolution der modernen Megamaschine
- Die Spaltung der Moderne
- Die schöne neue Welt der Postmoderne

bilden den Rahmen, den der Autor mit einer großen Fülle konkreter historischer Entwicklungen und sozialer Bewegungen ausgestaltet. In einer klaren und allgemein verständlichen Sprache werden oftmals zersplitterte Bruchstücke der Menschheitsgeschichte und -vorgeschichte zu einem sinnvollen und spannenden Mosaik zusammengefügt, das ein ganz anderes Bild der Menschheit entstehen lässt als dasjenige, was die „herrschende Lehre“ (oder „Leere“?) an Schulen, Universitäten und in den Massenmedien vermittelt.

Ich wünsche dem Buch eine möglichst weite Verbreitung – bis hinein in die Schulen und Universitäten, deren Lehre dadurch um Einiges belebt werden könnte – darauf deuten jedenfalls meine langen Erfahrungen als Hochschullehrer bei der Behandlung dieser Themen hin. Mögen von ihm wichtige Impulse der Bewusstwerdung des schöpferischen Potenzials ausgehen, das den Menschen inne wohnt. Möge es mit dazu beitragen, dass einzelne Individuen, Gruppen, Bewegungen und die Gesellschaft insgesamt sich zunehmend aus patriarchalen und gewaltsamen Strukturen heraus bewegen und sich stärker mit der Leben spendenden universellen Kraft verbinden, wie dies die matriarchalen Kulturen gelebt haben.